



Bauer Hagedorn an der unteren Hagedornstraße

Januar 2012

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
						Neujahr 1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30	31					

Straßenbenennungen, die in einem besonderen Bezug zu Sterkrader Bürgern stehen

Arnold-Rademacher-Platz

Sterkrade-Mitte

Dieser liegt vor dem Bahnhof Sterkrade und neben der Post. Arnod Rademacher (1890-1970), Eisenbahngewerkschaftler und Stadtverordneter, bevor er 1933 von den Nationalsozialisten entlassen und mehrmals in "Schutzhaft" genommen wurde. Von 1945 bis 1955 war er Leiter der Sterkrader Verwaltungsstelle im Sterkrader Rathaus. 1958 bis 1961 erneut SPD-Stadtverordneter im Rat der Stadt Oberhausen.

Daniel-Luft-Weg

Walsumermark

Daniel Luft, geb. 1726 bei Kaiserslautern in der Kurpfalz, gest. nach mindestens 71 Jahren in Königshardt. Er hatte 1769 die Pfalz verlassen und ist über Kleve, Wesel, Bönninghardt und die Isselhardt 1776 zur Hütterhardt gekommen. Daniel Luft gehörte zu den 8 "Hardter Kolonisten", die am 1. Nov. 1776 durch Erbverschreibung der Regierung in Berlin Ländereien in der heutigen Königshardt erhielten. Diese 8 Kolonisten haben den Grundstock geschaffen zur heutigen Königshardt.

Eugen zur Nieden Ring

Sterkrade-Mitte

Benannt nach Dr. Eugen zur Nieden, geb. 1873 in Hagen, gest. 1937 in Lugano/Italien. Nach einer Zeit als Referendar in Hagen/Westf. und später als Beigeordneter in Mönchengladbach war zur Nieden von 1906 bis 1915 Bürgermeister der selbstständigen Stadt Sterkrade. In seine Amtszeit fiel die Verleihung der Stadtrechte an Sterkrade, 1913.

Durch den Verkehrsring um die Innenstadt von Sterkrade wurde eine innerstädtische Verkehrsberuhigung erreicht.

Franz-Schröer-Weg

Alsfeld

Pfarrer Franz Schröer war maßgeblich beteiligt an der Pfarrgründung und dem Bau der St. Pius-Kirche im Alsfeld.

Pfarrer in der Gemeinde 1961 - 1984.

Graf-von-der-Mark-Straße

Holten

Dieser Name ist eng mit der Geschichte Holtens verbunden.

Engelbert II. von der Mark heiratete 1299 Mechthild, eine Enkelin Mechthilds von Holten, so dass der Besitz Holtens an die Grafen von der Mark überging. Engelbert II. von der Mark verlieh Holten im Jahr 1310 die Stadtrechte.

Hagedornstraße

Schwarze Heide

Benannt nach Hagedorns-Hof, einem der ältesten Bauernhöfe und dem noch einzigen bewirtschafteten Hof auf der Schwarzen Heide. Dieser Hof war immer, auch heute noch, im Familienbesitz. Hagedorn bedeutet Weißdorn. "Hag" wird auch ein Busch oder Waldgrundstück genannt.

Eine der ältesten Straßen in Sterkrade, sie ist schon auf der Karte des Kirchspiels Sterkrade von 1727 in ihrer Führung aufgetragen; sie führte damals vom Kloster Sterkrade nach Hamborn.

Hans-Robertz-Weg

Sterkrade-Mitte

Geb. 1889 in Viersen, gest. 1952 in Sterkrade.

Nach dem Studium alter Sprachen und Geschichte wurde er Soldat des Ersten Weltkrieges.

1920 - 1935 Studienrat am Sterkrader Gymnasium. 1935 - 1945 Studienrat am Gymnasium in Alt-Oberhausen.

Ab 15. Oktober 1945 Oberstudienrat und Leiter des Sterkrader Gymnasiums (heute Freiherr-vom-Stein-Gymnasium).

In seine Sterkrader Amtszeit fiel der Wiederaufbau des von Bomben zerstörten Gymnasiums.

Seine Aufarbeitungen und Veröffentlichungen sind noch heute Grundlage für die Sterkrader Heimatgeschichte.

Seine zweite Ambition galt der kommunalen Politik. Schon 1924 wurde Hans Robertz als Mann der Zentrumsparterie in das Stadtverordnetenkollegium gewählt. 1945 gründete er die Ortsgruppe Sterkrade der CDU.

Hülskathstraße

Schwarze Heide

Benannt nach dem Gemeindevorsteher Hülskath, der um die Wende des 20. Jahrhunderts die Geschicke Biefangs leitete.

Johann-Tombers-Straße

Holten

Johann Tombers, geb. 1899 in Michelbach/Eifel, gest. 1977, war seit frühester Jugend sowohl politisch (nach 1933 musste er längere Zeit ins Konzentrationslager) als auch gewerkschaftlich aktiv. Von 1939 bis 1964 war er bei der Ruhrchemie beschäftigt. In dieser Zeit war er 12 Jahre Betriebsratsvorsitzender und mehrere Jahre Mitglied des Aufsichtsrates. 1952 hat er die Betriebskrankenkasse der Ruhrchemie AG mitgegründet. Besondere Verdienste hat er sich im Jahre 1949 im Kampf gegen die Demontage der Ruhrchemie und damit um den Erhalt der Arbeitsplätze erworben. So war es seinem persönlichen Einsatz zu verdanken, dass es am 31. August 1949 bei der Demontageaktion zu keinen größeren Ausschreitungen kam.

Kaplan-Mertens-Weg

Schmachtendorf

Kaplan Matthias Mertens, geb. 1906 bei Straelen, gest. 1970 in Graesdonck, war von 1935 bis 1947 Kaplan in der Pfarrei St. Josef Sterkrade-Nord. Er war Verfolger des Nationalsozialismus und von 1942-45 im KZ Dachau. Der Hauptgrund seiner Verfolgung lag in der Verlesung und Kommentierung der berühmten Predigten des Bischofs von Münster, Clemens Graf von Galen, und in der Gegenargumentation der NS-Irrlehren. Der Weg liegt an der St. Josef Pfarrkirche in Schmachendorf.

Langenbergstraße

Holten

Die Straße, benannt nach Heinrich Langenberg (1881-1950), dem Vorstandsmitglied der Gemeinnützigen Wohnungsgenossenschaft Sterkrade (1927-1933 und 1946-1950), liegt im Holtener Loh. Langenberg hat sich große Verdienste um den Wohnungsbau erworben.

Mattlerstraße

Holten

Die Mattlers waren ein altes, hiesiges Edelherrengeschlecht, aus dem mehrfach Burgmänner auf der Burg Holten hervorgingen. Schon 1319 war der Mattlerhof Grenzpunkt zwischen dem Kirchspiel Walsum und Holten. Der alte Mattlerhof ist noch heute Mittelpunkt des 1979 fertiggestellten Revierparks Mattlerbusch. Das Herrenhaus des Hofes ist Ostern 1992 zum Teil abgebrannt.

Fortsetzung im Februar